

KAB Kulmain

4-Tages-Fahrt vom 15.05. bis 18.05.2018

**nach St. Martin im Salzburger Land und in die Dachsteinregion,
Österreich**

Sonne bei der Abreise aus Kulmain und Sonne in der Heimat bei der Rückkehr. Dazwischen im Salzburger Land kühles regnerisches Schauerwetter und Wolken. Das waren die Wetterverhältnisse bei der 4-Tages-Fahrt 2018 der KAB Kulmain. Man hatte aber Glück und konnte die Außentermine ohne Schirm abwickeln. Bestens organisiert und geleitet vom Kulmainer KAB-Vorsitzenden Josef Hofmann und seiner Frau Ingrid verlief die Reise nach St. Martin am Tennengebirge im Salzburger Land. Das etwas unbeständige Wetter tat der Freude und der Stimmung der Reisegesellschaft keinerlei Abbruch. Jürgen Stein von der Fa. Reichert chauffierte den vollbesetzten Bus über Passau, Ried und Gmunden entlang des Traunsees, vorbei an Bad Ischl zunächst nach Hallstadt am Westufer des Hallstätter Sees im Salzkammergut. Die Reisegruppe besichtigte dort den historischen Ortskern mit seinem Marktplatz und vielen kleinen bunten Geschäften und Cafés. Es heißt, dass eine Gruppe chinesischer Architekten von Hallstadt so begeistert war, dass sie Straßen, Plätze und Häuser in China originalgetreu nachbauten. Und nun wollen sich viele Chinesen das Original anschauen und überschwemmen Hallstadt geradezu. Anschließend fuhr die Reisegruppe weiter nach St. Martin zu ihrer Unterkunft, dem Viersternehotel Martinerhof. Nach der herzlichen Begrüßung durch die Inhabersfamilie Rettenbacher, der Zimmerverteilung und einer kurzen Ruhepause kamen alle Reisenden zum Abendessen zusammen. Hans Rettenbacher, der Seniorchef des

Hotels, unterhielt die Oberpfälzer danach mit seiner „Steirischen“ bis in den späten Abend hinein. Nach einem ausgiebigen und abwechslungsreichen Frühstücksbuffet am nächsten Tag ging die Fahrt zunächst nach St. Johann im Pongau. Dort konnten die KAB-ler den Pongauer Dom, eine der größten neugotischen Landkirchen Österreichs besichtigen. Die nächste Station war Bad Gastein. Der Ort ist ein österreichischer Kur- und Wintersportort im Nationalpark Hohe Tauern. Bad Gastein ist bekannt für die an bewaldete Steilhänge gebauten Hotels und Villen aus der Belle Époque, am Anfang des 20. Jahrhunderts. Die Reisenden bestaunten den mächtigen und lautstark tosenden Wasserfall, der mitten im Ort ins Tal stürzt. Unübersehbar waren aber auch viele Leerstände mit schlechter Bausubstanz. Wieder zurück im Hotel und nach einer kleinen Pause fuhren die Urlauber mit dem hoteleigenen „Martiner Express“ der vom Hotelwirt Hans selbst gesteuert wurde, auf eine nahe gelegene Alm zu Kaffee und Kuchen oder alternativ einer leckeren Jause. Der Abend klang dann im Hotel nach einem mehrgängigen leckeren Abendessen in geselliger Runde bei Musik und Tanz aus. Nach einer kurzen Nacht, jedoch gestärkt durch frischen Kaffee und ein ausgiebiges Frühstück wurde die Truppe von Busfahrer Jürgen in den Wintersportort Filzmoos gefahren. Hier besuchte man zunächst die dortige Wallfahrtskirche Peter und Paul, in der das sogenannte Filzmooser Kindl verehrt wird. Das Gnadenbild, eine spätgotische, farbig gefasste Figur des segnenden Jesuskindes, hat, so die Überlieferungen, schon öfters Bitten von so manchem Wallfahrer erhört. Eine besondere Überraschung für die Reiseteilnehmer hatten sich Vorsitzender Josef Hofmann und seine Frau Ingrid einfallen lassen. Der Schorsch, vom Gasthof Fiakerwirt, spannte 10

seiner Rösser ein und mit fünf Kutschen und fürsorglich in kuschelige Decken eingewickelt, ging's im Trab immer bergauf zur 6 km entfernten und auf 1.280 m Seehöhe gelegenen Unterhofalm am Fuße der Bischofsmütze, dem höchsten Gipfel im Gosaukamm des Dachsteinmassivs. Die Fahrt war ein großer Spaß durch den Bergwald und vorbei an großflächig blühenden Wiesen mit unzähligen Sumpfdotterblumen. Die Küche der urigen und gemütlichen Unterhofalm ließ keine Wünsche offen und gaumenverwöhnt durch Kaiserschmarrn, Bergsteigersuppe, Speckbrot oder anderen Hüttenspezialitäten ging es wieder zurück nach Filzmoos. Über Ramsau ging es mit dem Bus dann weiter nach Rössing zur ältesten Lodenwalke der Welt. Bei einem ausführlichen Rundgang durch den Betrieb erklärte ein Mitarbeiter die traditionelle Produktion des Lodens von der Schurwolle bis zum fertigen Stoff. Die Rückfahrt zum Hotel erfolgte über Schladming und bei der Serpentinabfahrt in den Ort hinunter konnte man am Gegenhang die Streckenführung der Planaiweltcupabfahrt sehen. Jürgen Stein lenkte den Bus in den Ort hinein und direkt am Zielschuss und Zielbereich der spektakulären Abfahrtstrecke vorbei. Der Zielbereich liegt zwischen der Bebauung und wird außerhalb der Rennwoche als Großparkplatz genutzt. Wenn sich die Skirennläufer beim jährlichen Weltcuprennen nach 3,5 km Abfahrtsstrecke (mit 1080 m Höhenunterschied) und mit etwa 130 km/h Geschwindigkeit den 52 % steilen Zielhang erreichen, haben sie den Eindruck mitten in die Zuschauer und ins Dorf zu rasen. Beim Nachtslalom, dem sog. „Nightrace“ kommen regelmäßig bis zu 40.000 Zuschauer. Nach dem großen Staunen ging es zurück ins Hotel. Hotelbesitzer Hans animierte die Reisenden nach dem Abendessen bei

einsetzender Dunkelheit zu einer von ihm angeführten kurzen Fackelwanderung mit herrlichem Blick auf St. Martin. Wieder im Hotel zurück klang der Abend mit Musik und Unterhaltung aus. Am nächsten Morgen hieß es schon wieder Abschied nehmen von St. Martin und dem Martinerhof. Hier war man sehr gut untergebracht und wurde hervorragend gepflegt. Nach dem Frühstück wurden die bereits gepackten Koffer im Bus verladen. Ein herzlicher Abschiedsgruß und ab ging es schon wieder Richtung Heimat, vorbei am Hochkönig und an Kufstein. In der wunderschönen Wallfahrtskirche Weihenlinden bei Rosenheim, feierte KAB-Präses Pfarrer Markus Bruckner mit den Gläubigen eine Hl. Messe. Bei einem gemeinsamen Abendessen In der fränkischen Stadt Betzenstein ließen die Reisenden die vergangenen Tage noch einmal Revue passieren. Die Fahrt war wieder ein großes Gemeinschaftserlebnis.

Christine Sollfrank